

Wörterbuch zur biblischen Botschaft [Vocabulaire de Théologie biblique, Cerf/Paris 1962]. Herausgegeben von Xavier Léon-Dufour in Zusammenarbeit mit Jean Duplacy, Augustin George, Pierre Grelot, Jacques Guillet, Marc-François Lacan. Herder/Freiburg-Basel-Wien 1964, geb., 828 S., 94,— DM

Trotz wohlproportionierter äußerer Fülle stellt das französische „Wörterbuch zur biblischen Botschaft“, das nun in deutscher Übersetzung vorliegt, ein ebenso gedrängtes wie wertvolles Kompendium moderner Bibeltheologie dar. Dem umfangreichen Band ist im Moment wohl nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Obwohl für die seelsorgliche Praxis bestimmt — und durchaus geeignet — spürt man doch allenthalben die wissenschaftliche Akribie, mit der die 290 biblischen Grundworte erarbeitet worden sind.

Wenn man bedenkt, zu wem verschiedenen Thesen die Exegese in ihren modernen Vertretern oft kommt, ist man überrascht, in welchem Maße es den Redaktoren gelungen ist, Widersprüche zu vermeiden und in vorbildlicher Teamarbeit eine solch stattliche Zahl von Spezialisten ans gemeinsame Werk zu bringen. Das Ergebnis wirkt durchaus einheitlich! Der Eindruck bestätigt sich, daß die neuere Theologie über die Zeiten der „totalen Diskussion“ hinauswächst.

Der stattliche Band erschließt die Schrift hervorragend für eine theologisch fundierte missionarische Verkündigung. Die Grundworte wurzeln im Alten Testament. Hier haben sie ihren ersten Sitz im Leben, der klar gezeigt wird und den historischen Rang mancher dogmatisch hochgespielten Aussagereihe enthüllt. Von dort spannt sich der Bogen ins Neue Testament. So verwachsen beide Testamente zur Einheit göttlichen Redens und Tuns, das den Menschen zur Reflexion, zur Entscheidung und zum Handeln aufruft. Manche Lehrmeinung kann somit unterwandert werden: vom Licht der Offenbarung fällt neues Licht auf die Ursprünge, und von den Ursprüngen können Fragen neu aufgerollt werden, deren Antworten nicht mehr befriedigen. Auf diese Weise kann missionarische Verkündigung abseits vom Kampffeld der Schulen theologische Ansätze gewinnen, die für alle Kulturräume gültig sind.

Den Verfassern ist es außerdem gelungen, in vielen Stichworten die missionarischen Aspekte oder Konsequenzen in zwar knapper, aber durchaus deutlicher Form herauszuarbeiten. Man lese die Grundworte wie: Heidenvölker, Kirche, Pfingsten, Predigen, Sendung, Zeit. Andere Stichworte sind, sicher aus Raumknappheit, vom missionarischen Gesichtspunkt her etwas dürftig geraten und müssen durch Lektüre weiterer Grundworte, auf die jeweils am Schluß der Artikel nochmals verwiesen wird, ergänzt werden, etwa: Apostel, Auserwählung (hier fehlt der wichtige Gedanke der Stellvertretung), Erfüllung (hier vermißt man ein Wort zur „Erfüllungstheologie“); das Stichwort „Ernte“ verweist nur sehr knapp auf die Vollendung der Kirche in der Endzeit als missionarisches Ereignis, ebenso vermißt man eine missionarische Vertiefung des Begriffes „Schöpfung“. Im Stichwort „Zeugnis“ kommt die missionarische Existenz der Kirche als Zeugnis quer durch alle Völker nicht genügend zum Ausdruck. Gelegentlich hätten die Auskünfte der Völkerkunde und Religionswissenschaft weiterhelfen können, etwa durch einen Verweis auf die Magie des „bösen Blickes“ beim Thema „Kleidung“ oder durch eine Einbeziehung des Mythenmaterials (Demamythus) beim Thema „Mahl“.

Diese Mängel verlieren sich jedoch zum Teil, wenn man die ergänzenden Stichworte am Schluß jeden Artikels mitliest. Natürlich wird das Werk dadurch schwerer lesbar, wie es überhaupt bei der gedrängten Fülle des Stoffes mit

ziemlicher Konzentration gelesen werden muß. Darum wird der Wunsch nach einem mehrbändigen Werk der gleichen Art laut, denn von einem einzigen Sammelband kann man mehr an Fülle, Präzision und Konzentration kaum erwarten.

Dem praktischen Missionar, dem die neuere Theologie der Heimat manche Existenzfrage aufzuerlegen scheint, könnte dieses gedrängte Kompendium eine kleine Bibliothek ersetzen — für eine gültige biblische Verkündigung dürfte es ohnehin unersetzlich sein.

Ein gutes Stichwortverzeichnis erhöht die Brauchbarkeit des Bandes. Dem Französisch-Lesenden wird der weit geringere Preis des Originals den beßeren Entschluß, sich das Werk anzuschaffen, sicherlich erleichtern...

Münster

Josef Müller SVD

Zeeden, Ernst Walter: *Die Entstehung der Konfessionen.* Grundlagen und Formen der Konfessionsbildung im Zeitalter der Glaubenskämpfe. R. Oldenbourg Verlag/München-Wien 1965, 213 Seiten, 8°, brosch. DM 14,50

In der vorliegenden Untersuchung E. W. ZEEDENS wird zum ersten Mal der Versuch gemacht, einen zusammenfassenden Überblick über die Entstehungsgeschichte der Konfessionen in Deutschland zu geben. Das Schwergewicht liegt dabei auf dem Zeitraum von Mitte des sechzehnten bis Mitte des siebzehnten Jahrhunderts. Während in den Anfängen der Reformation populäre Bewegungen noch eine Rolle spielten, kam es in der Folgezeit, etwa seit 1550 hauptsächlich unter der Mithilfe der staatlichen Macht zur Herausbildung fester Konfessionen, deren Fronten im Laufe des siebzehnten Jahrhunderts erstarrten. In Auswertung ungezählter Einzelmateriale gelang es Prof. ZEEDENS, die verschiedenen Beweggründe, vielfältigen Faktoren und mannigfachen Erscheinungsformen dieses gerade für unser Volk so folgenschweren Konfessionalisierungsprozesses herauszustellen, der keineswegs immer von rein religiösen Beweggründen getragen war. Wenn wir von Geistlichen hören, die zwei Konfessionen gleichzeitig dienen oder von einem Index der verbotenen Bücher, den evangelische Landesherren aufstellten, wird uns deutlich, wie wenig wir im allgemeinen von diesem entscheidungsschweren Zeitalter unserer Geschichte wissen. Da auch unsere Gegenwart ohne die Entscheidungen, die damals gefallen sind, nicht zu verstehen ist, sind wir Prof. ZEEDENS für das vorliegende Werk, in dem eine langjährige Forschungsarbeit ihren Niederschlag gefunden hat, zu Dank verpflichtet.

Münster

V. Pfnür

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: P. LUDWIG RÜTTI SMB, 44 Münster, Franziskus-Hospital — P. MAURUS HEINRICHS OFM, St. Anthony Seminary, 370 Tamagawa-Setamachi, Setagaya-ku, Tokyo, Japan — Univ.-Prof. Dr. WOLFRAM EBERHARD, University of California, Berkeley, USA — Univ.-Ass. Dr. WERNER PROMPER, 44 Münster, Domplatz 8 — Univ.-Prof. Dr. ANTON ANTWEILER, 44 Münster, Frauenstraße 1 — Univ.-Ass. JOSEF MÜLLER SVD, 44 Münster, Horstmarer Landweg 100 — P. Dr. J. A. OTTO SJ, 53 Bonn, Lennéstraße 5.